

Laibach



Ljubljana (deutsch *Laibach*) ist Hauptstadt und mit 278.638 Einwohnern (2007) zugleich die größte Stadt Sloweniens. Sie liegt an den Flüssen Save und Ljubljanica (*Laibach*) im Laibacher Becken.

Die Stadt ist das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Sloweniens und Sitz eines römisch-katholischen Erzbischofs. Seit dem Jahr 1919 gibt es die Universität Ljubljana.

Name der Stadt

Es gibt drei verschiedene Erklärungen für die Herkunft des Namens. Der slowenische Stadtname Ljubljana kommt entweder von *ljubljen* („geliebt“), oder vom lateinischen Flussnamen *aluviana*. Der deutsche Name Laibach dürfte von dem Fluss Laibach, an dem die Stadt liegt, abgeleitet sein. Die Endsilbe *ach* kommt in vielen süddeutschen Flussnamen (z.B. Salzach) vor und bedeutet *Wasser* (althochdeutsch *aha* bedeutet Wasser bzw. Gewässer, vgl. lat. *aqua*).

In Österreich (vor allem in Kärnten und der Steiermark) wird nach wie vor die Bezeichnung Laibach verwendet, in Deutschland und in der Schweiz hat sich weitgehend der slowenische Name *Ljubljana* durchgesetzt. Das deutsche Auswärtige Amt verwendet beide Namen parallel.

Geschichte

Das von den Römern gegründete Emona (*Colonia Emona [Aemona] Iulia tribu Claudia*) befand sich zwar an der Stelle des heutigen Ljubljana, ging jedoch in der Völkerwanderung unter und ist daher nur eine Vorgängersiedlung der heutigen Stadt. Laibach wurde im Zuge der Ostkolonisation von Siedlern aus dem Herzogtum Bayern gegründet. Seit dem Hochmittelalter war es Hauptstadt des zum Deutschen Reich gehörenden Herzogtums Krain. 1276 kam die Stadt zusammen mit dem Herzogtum an die Habsburger, 1461 wurde sie Bischofssitz.

Unter Napoléon Bonaparte war sie von 1809 bis 1813 Hauptstadt der Illyrischen Provinzen Frankreichs. Die Bevölkerung bestand seit dem Hochmittelalter vor allem aus Deutschsprachigen. Nach 1848 fungierte sie als kultureller Mittelpunkt der Slowenen. 1880 (Volkszählung) waren die 5.658 Deutschsprachigen (23% der Bevölkerung) bereits eine Minderheit. Vor dem Ersten Weltkrieg war Laibach Österr.-Ungarische Garnisonsstadt. Im Jahre 1914 waren hier ganz oder in Teilen stationiert: der Stab der K.u.K. 28. Infanterie Truppen Division, das K.u.K. Krainerische Infanterie Regiment Nr. 17, das K.u.K. Steierische Infanterie Regiment Nr. 27, das K.k. Landwehr Infanterie Regiment Nr. 27 und das K.u.K. Feldkanonen Regiment Nr. 7.

Von 1918 bis 1991 gehörte Ljubljana zu Jugoslawien (unterbrochen nur von einer kurzen Zugehörigkeit zu Italien während des Zweiten Weltkrieges). Die Laibacher Deutschen wurden nach 1945 ebenso wie die übrigen Deutschsprachigen Sloweniens auf Grund der AVNOJ-Beschlüsse vertrieben. Zahlreiche wurden ermordet.

Kultur und Sehenswürdigkeiten



Kolonnaden am Fluss



Drachenbrücke



Detail der Drachenbrücke



Hauptgebäude der Universität



Franziskanerkirche



Rathaus



Stadtzentrum



Philharmonie von Ljubljana mit der Burg im Hintergrund



Der Dom von Ljubljana



Die Flusspromenade

Die Stadt ist berühmt für ihre von Jože Plečnik geplanten Architekturdenkmäler sowie für ihre gut erhaltene Innenstadt, darunter:

- Burg
- Altstadt (unter Denkmalschutz)
- Rathaus
- Franziskanerkirche am Prešerenplatz (*Prešernov trg*, benannt nach France Prešeren)
- der Dom (*stolnica*) nach Plänen des römischen Jesuiten Andrea Pozzo
- erzbischöfliches Palais
- Bauten von Jože Plečnik, wie die Drei Brücken (*Tromostovje*), NUK - die slowenische Nationalbibliothek, der Friedhof Žale, Kreuzlinge (*Križanke*), Tivoli Park.

Ljubljana wirkt einerseits wie eine österreichische Stadt, hat aber durch seine Altstadt, die vielen Cafés am Fluss und das gemäßigte Klima ein mediterranes Flair. Im Sommer, speziell im August, finden verschiedene Musikveranstaltungen (Festival) in der Altstadt und auf der Burg statt (u. a. durch die Musikakademie Ljubljana).

Südlich der Brücke Šentjakovski most (Brücke zwischen den Straßen Zoisova cesta und Karlovška cesta) liegen auf der westlichen Seite die Ljubljana-Terrassen, ein beliebter Treffpunkt am Wochenende.

Sehenswert ist der Markt, besonders am Samstag, rund um die St.-Nikolai-Kirche. Nicht übersehen sollte man dabei den unter den Kolonnaden versteckten Fischmarkt und einen Sonderbereich im Gebäude ggü. den Kolonnaden. Samstags findet zudem ein Kunstflohmarkt zwischen den drei Brücken und der Brücke Čevljarški most statt.

Metelkova ist das Zentrum der alternativen Kulturszene. Auf dem ehemaligen Kasernengelände leben diverse Künstler und Studenten der Akademie für Theater, Radio, Film und Fernsehen, und es finden viele Ausstellungen, Parties und andere Veranstaltungen statt. Die seit 1993 andauernde „Besetzung“ des Geländes wird von der Stadt Ljubljana geduldet.

Der Tourismus hat seit 2004 einen explosionsartigen Aufschwung erlebt. Das Zimmerangebot ist hingegen gleich geblieben, entsprechend haben die Preise angezogen und sind mit deutschen Großstädten gleichzusetzen.

Bevölkerung

84,1 % der Einwohner von Ljubljana waren bei der Volkszählung 2002 slowenische Staatsbürger, 7,5 % Bosnier, 3,5 % Kroaten, 3,2 % Jugoslawen (heute: Serben und Montenegriner), 0,7 % EU-Bürger (damals EU-15), 0,6 % Mazedonier und 0,5 % andere.

Slowenisch ist alleinige Amtssprache der Stadtgemeinde Ljubljana und wurde bei dieser Volkszählung von 78,9 % der Bevölkerung als Muttersprache angegeben. Ferner sprachen nach eigenen Angaben 4,1 % Serbisch, 3,9 % Kroatisch, 3,9 % Serbokroatisch, 3,4 % Bosnisch und 1,9 % sonstige Sprachen.

Wirtschaft und Infrastruktur

Verkehr

Ljubljana hat eine wichtige Funktion als internationaler Verkehrsknotenpunkt südlich der Alpen für die Verkehrsströme zwischen Italien und Ungarn sowie von Österreich nach Kroatien (Beginn des so genannten Autoput). Es gibt einen Autobahnring sowie vier weitgehend fertiggestellte Autobahnen (Richtung Jesenice / Karawankentunnel, Koper, Maribor und Zagreb).

Der internationale Flughafen liegt 15 km nördlich des Zentrums bei Brnik.

Ljubljana liegt an der zweigleisigen Hauptbahn Maribor - Triest (ursprünglich Bestandteil der Österreichischen Südbahn), eine eingleisige Hauptstrecke führt über Jesenice (Karawankentunnel: Grenzübergang mit Österreich) nach Villach. Beide Strecken sind elektrifiziert und ermöglichen über die genannten Städte hinaus auch tägliche

Schnellzugverbindungen Richtung Zagreb, Rijeka und Pula. Außerdem gibt es noch je eine nicht elektrifizierte Strecke nach Karlovac (über Novo Mesto) und nach Kamnik.

Der städtische Nahverkehr wird ausschließlich mit Omnibussen abgewickelt, im Volksmund „Trola“ genannt, da es in den sechziger Jahren O-Busse (Trolleybusse) gab. Die ab 1901 errichtete Straßenbahn (*Tramvaj*) wurde 1961 eingestellt. Auf Grund zunehmender Verkehrsprobleme (Staus, Parkraummangel) ist die Wiedereinführung eines schienengebundenen Nahverkehrssystems (Stadtbahn) geplant, jedoch wurden die diesbezüglichen Pläne bisher nicht realisiert.

Der Fahrradverkehr ist im Sommer bedeutend, jedoch durch die Verkehrsplanung stark reglementiert. So gibt es ein Fahrradverbot auf zahlreichen Hauptstraßen, darunter der *Slovenska cesta*, der wichtigsten Geschäftsstraße im Zentrum der Stadt.^[2] Auf einzelnen Abschnitten wurde das Verbot aufgehoben, jedoch ausschließlich im Zusammenhang mit dem Bau von Fahrradwegen. Seit dem Jahre 2000 gibt es einen kleinen städtischen Alltagsradlerverband.